

Mittwoch, 9. November 2022 Sport

Die Allesgewinner

Kreisliga 2: Auch der TSV Poggenhagen kann den TSV Mariensee-Wulfelade nicht besiegen. Der Tabellenführer geht auch im 13. Spiel als Sieger vom Platz.

Von Tobias Kurz



Was für ein Tor: Stürmer Martin Steinbrenner (hinten) bringt den TSV Mariensee-Wulfelade mit seinem herrlichen Schuss in den Torwinkel mit 1:0 in Führung. Der Poggenhagener Torwart Jannik Brosch kann dem Ball nur hinterherschauen. Foto: Christian HANKE

Fußball. Die Herbstmeisterschaft war ihnen ohnehin schon sicher. Und im Spitzenspiel gegen den Lokalrivalen TSV Poggenhagen setzte der TSV Mariensee-Wulfelade mit einem 2:0 (0:0)-Heimsieg zum Abschluss der Hinrunde noch mal ein deutliches Ausrufezeichen. 13 Spiele, 13 Siege – die Weste des Spitzenreiters der Kreisliga 2 ist blütenweiß, kein Kreisligist aus der Region Hannover steht zur Saisonhälfte besser da.

„Dass wir oben mitspielen können, war mir bewusst. Ich sehe die Qualität der Jungs ja jede Woche im Training“, sagte Trainer Peter Mural. „Es ist aber überraschend, wie groß der Abstand ist. Ich hätte

gedacht, dass andere Teams besser Schritt halten.“ Dazu zählt er auch den Gegner aus Poggenhagen, der mit Aufstiegsambitionen in die Saison gestartet war und das in Mariensee auch sofort zeigte. Mit frühem Pressing brachten die Gäste den Tabellenführer mächtig in Bedrängnis und erzielten zwei Abseitstore durch Max Hagemann und Najmudin Zadar Khan. „Zumindest eines davon kann kein Abseits sein, der Spieler startet hinter dem Ball“, ärgerte sich Poggenhagens Trainer Andreas Kögler, der eine überlegene Anfangsphase seiner Mannschaft sah. Das gab auch Mural zu. „Poggenhagen hat 20 Minuten richtig Druck gemacht. Erst dann wurde es nach und nach ausgeglichener.“

Das 0:0 zur Pause war für den Ligaprimus schmeichelhaft, für den Herausforderer zu wenig. „Wir investieren viel, aber der Ertrag steht nicht im Verhältnis zum Aufwand“, haderte Kögler. Das intensive Spiel der Poggenhagener forderte nach der Pause seinen Tribut, die Gäste operierten nun mit langen Bällen. „Das war gegen die kopfballstarken Marienseer nicht die beste Herangehensweise“, sagte Kögler. Es kam, wie es kommen musste. Torjäger Martin Steinbrenner knallte den Ball aus spitzem Winkel zum 1:0 für den Gastgeber in den Torwinkel (51. Minute). Maurice Schwitalla erhöhte wenige Minuten nach seiner Einwechslung auf 2:0 (70.).

„Die stehen zu Recht da oben, weil sie konsequent sind und ihre Dinger machen. Das ist der Unterschied“, meinte Kögler anerkennend. „Uns fehlt dieser hundertprozentige Wille, das Tor zu machen.“ Die eingewechselten Wladislaw Schmidt und Maximilian Wengler brachten noch mal Schwung in die erlahmte Poggenhagener Offensive, ein Tor wollte trotzdem nicht mehr gelingen.

Ist das Aufstiegsrennen damit schon nach der Hinrunde entschieden? „Die Saison ist noch lang“, sagte Kögler: „Aber über den Aufstieg brauchen wir nicht zu sprechen, dafür fehlen uns aktuell zu viele Attribute. Natürlich sind wir enttäuscht, wir haben uns vor der Saison mehr erhofft.“

Mariensees Mural tritt auf die Euphoriebremse. Entschieden sei trotz 14 Punkten Vorsprung noch nichts. „Ich hoffe, ich erwische keinen aus der Mannschaft, der das verlauten lässt. Natürlich spricht das Umfeld schon eine andere Sprache“, sagte er. Der Übungsleiter rechnet mit einer kniffligen Rückrunde und besonders motivierten Gegnern. „Man darf nicht vergessen: Es gibt jetzt 13 Mannschaften,

die alle noch eine Rechnung mit uns offen haben. Jeder will der erste sein, der uns die Punkte wegnimmt.“ Bisher kamen die Mariensee jedoch mit der Rolle des Gejagten prima zurecht.

TSV Mariensee-Wulfelade: Rau – Isocki (89. Czajka), Zimpel, Scheer, Bartling – Magers, Heißmeyer, Blanke – Jablonsky, A. Steinbrenner (67. Schwitalla), M. Steinbrenner

TSV Poggenhagen: Brosch – Schubert, Mager (74. Wengler), Staszewski – Ehrke, Lange, Hagemann, Simon – Schreiber, Khan (60. Schmidt), Rückert